



KREIS

KREIS 2

KREIS 3

KREIS 4

KREIS 5

KREIS 6

KREIS 7

KREIS 8

KREIS 9

KREIS 10

KREIS 11

KREIS 12

QUARTIERSPIEGEL 2015

LANGSTRASSE

IMPRESSUM

Herausgeberin,
Redaktion,
Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich
Napfgrasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Fax 044 270 92 18

Internet
E-Mail

www.stadt-zuerich.ch/quartierspiegel
statistik@zuerich.ch

Texte

Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich
Michael Böniger, Statistik Stadt Zürich
Nadya Jenal, Statistik Stadt Zürich
Judith Riegelrig, Statistik Stadt Zürich
Rolf Schenker, Statistik Stadt Zürich

Kartografie

Reto Wick, Statistik Stadt Zürich

Fotografie

Titelbild: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert
Bilder S. 7: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international
Bild S. 15 oben: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international
Bild S. 15 unten: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert
Bilder S. 27: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international

Lektorat/Korrektorat

Thomas Schlachter

Druck

FO-Fotorotar, Egg

Lizenz

Sämtliche Inhalte dieses Quartierspiegels dürfen verändert und in jeglichem Format oder Medium vervielfältigt und weiterverbreitet werden unter Einhaltung der folgenden vier Bedingungen: Angabe der Urheberin (Statistik Stadt Zürich), Angabe des Namens des Quartierspiegels, Angabe des Ausgabejahrs und der Lizenz (CC-BY-SA-3.0 unportiert oder CC-BY-SA-4.0 international) im Quellennachweis, als Fussnote oder in der Versionsgeschichte (bei Wikis). Bei Bildern gelten abweichende Urheberschaften und Lizenzen (siehe oben). Der genaue Wortlaut der Lizenzen ist den beiden Links zu entnehmen:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

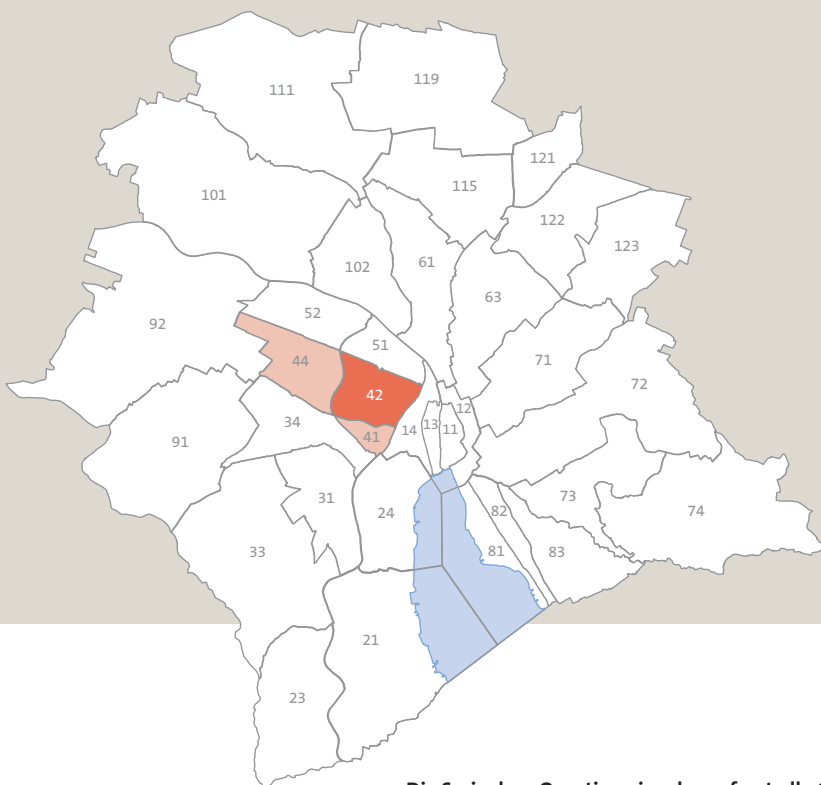
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



In der Publikationsreihe «Quartierspiegel» stehen Zürchs Stadtquartiere im Mittelpunkt. Jede Ausgabe porträtiert ein einzelnes Quartier und bietet statistische Information aus dem umfangreichen Angebot an kleinräumigen Daten von Statistik Stadt Zürich. Ein ausführlicher Textbeitrag skizziert die geschichtliche Entwicklung und weist auf Besonderheiten und wichtige Ereignisse der letzten Jahre hin.

4 WERD
LANGSTRASSE
HARD
KREIS

QUARTIERSPIEGEL LANGSTRASSE



Die Serie der «Quartierspiegel» umfasst alle Quartiere der Stadt Zürich und damit 34 Publikationen, die in regelmässigen Abständen aktualisiert werden.

QUARTIER LANGSTRASSE

Das Quartier Langstrasse ist eines der lebendigsten Gebiete der Stadt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Langstrasse, nach der das Quartier benannt ist. Der Abschnitt zwischen Limmatplatz und Bahnunterführung liegt allerdings im Quartier Gewerbeschule. Die Grenze gegenüber dem Quartier Hard folgt dem Eisenbahneinschnitt von der Baderstrasse bis zur Hohlstrasse und zweigt dann bogenförmig zum Lettenviadukt ab. Das Quartier Langstrasse umfasst ab dem Viadukt das gesamte Gleisfeld und auch einen Teil der Halle des Hauptbahnhofs. Zur Altstadt bildet die Sihl die Grenze, zum Quartier Werd die Badenerstrasse.

Vor der Eingemeindung

Das Quartier Langstrasse gehört zum Gebiet Aussersihl, welches ursprünglich Teil der Gemeinde Wiedikon war. Neben dem Haufendorf in der Gegend der heutigen Birmensdorfer- und Zweierstrasse gab es in Wiedikon vor allem einige Landsitze von Stadtzürchern entlang der Sihl und rund um das bei der heutigen Tramstation Stauffacher gelegene Pfrundhaus St. Jakob. Dort wohnen seit dem 18. Jahrhundert in einer kleinen Ansiedlung Leute, die ihren Broterwerb in der Stadt suchten. Es handelte sich meist um Ortsfremde, die keine Mitsprache in Gemeindeangelegenheiten und keinen Anteil am Gemeindegut hatten. Von den Wiedikern wurden diese «Ansässen» – wie die Gemeindechronik von Konrad Escher vermerkt – als «ziemlich minderwertig» betrachtet. An die Gleichstellung mit den Einheimischen war nicht zu denken.

So stellten denn 1784 diese Einwohnerinnen und Einwohner das Gesuch um Abtrennung des Kräuels und des Hards von Wiedikon und um die Bildung einer eigenen Gemeinde. Der Rat von Zürich ging darauf ein und ordnete 1787 die Errichtung einer eigenen Gemeinde mit dem Namen «Aussersihlgergemeinde» an. Dieses von Anfang an nicht sehr wohlhabende Gemeinwesen erlebte seit seiner Gründung und besonders in den 1880er-Jahren eine gewaltige Zunahme der Bevölkerungszahl von 558 Personen im Jahre 1787 auf 19 916 hundert Jahre später.

Die Zuzüger waren vor allem Arbeiter, sodass Ende der 1880er-Jahre 18 Prozent der in der Stadt Zürich beschäftigten Arbeiter in Aussersihl lebten. Schon bald konnte die Gemeinde die steigenden Sozialausgaben und Infrastrukturkosten nicht mehr tragen. Als einzige Lösung sah sie deshalb die Vereinigung mit der Stadt Zürich. Eine entsprechende Vorlage wurde am 9. August 1891 von den Aussersihler Stimmberechtigten mit 4440 Ja zu 43 Nein-Stimmen eindeutig angenommen. Aussersihl wurde dadurch 1893 zusammen mit Wiedikon und dem damals noch zu Aussersihl gehörenden Industriequartier zum Stadtkreis Zürich III. 1912 teilte man diesen Kreis weiter auf: Wiedikon wurde zum Kreis 3, Aussersihl zum Kreis 4 und das Industriequartier zum Kreis 5.

Prägung durch die Eisenbahn

Das Quartier Langstrasse ist stark durch die Eisenbahn geprägt. Im Jahr 1847 wurde die Spanisch-Brötli-Bahn eröffnet, die Bahnstrecke zwischen Zürich und Baden. Genügte der Eisenbahn anfangs ein einziges Gleis, so bedeutete jeder Bahnhofausbau eine weitere Ausdehnung des Schienenfeldes. Mit dem Bau des Bahnhofs von 1871 ging die Einrichtung der Maschinenwerkstätten und des Rohmaterialienbahnhofs einher, wodurch das Bahnhofareal bis an die Lagerstrasse ausgedehnt wurde. Um 1930 wurde an der Ecke Kasernen-/Lagerstrasse die Sihlpost errichtet. Sie war damals das modernste Postgebäude der Welt und verband die Funktionen der städtischen Hauptpost und des Postbahnhofs.

Durch den laufenden Ausbau des Bahnhofs erhöhte sich das Bahnpersonal stetig. Dieses wollte möglichst nahe beim Arbeitsort wohnen, was zur Bildung der sogenannten Sihlvorstadt zwischen Militär- und Lagerstrasse führte. Im Jahr 1951 liess die Brauerei Hürlimann an der Ecke Kasernen-/Lagerstrasse durch die beiden Architekten Stücheli und Rohn das elegante Geschäftshaus Clipper errichten. Fünfzig Jahre später nahmen die Architekten Bob Gysin + Partner die Fassadengliederung des Clippers im Nachbarhaus wieder auf, das sie an die Ecke Kasernen-/Militärstrasse bauten. Damit entstand eine geschlossene Fassadenebene zum Sihlraum, wobei allerdings der spezielle Charakter verloren

ging, den die alten und verwinkelten Häuser an der Kasernenstrasse erzeugt hatten.

Europaallee und Bahnhof Löwenstrasse

Zwischen Sihlpost und Hauptbahnhof beliebs man bewusst Freiraum, um einen allfälligen Ausbau des Hauptbahnhofs bei den Gleisen in Richtung Südwesten nicht zu behindern. In einem 1969/70 durchgeführten Architekturwettbewerb für einen neuen Hauptbahnhof beflügelte diese Baulücke die Fantasie von Planern und Investoren. Bis ins Jahr 2001 wurden zuerst das Projekt «HB-Südwest» und dann das Projekt «Eurogate» vorangetrieben, die beide eine Überbauung dieser Baulücke und der Gleisfelder realisieren wollten. Danach liess man die Gleisüberbauung aus der Projektierung fallen. Die zu überbauenden Gebiete entlang der Gleise wurden jedoch stark ausgeweitet.

Mit dem Projekt «Europaallee», früher «Stadtraum HB» genannt, entstand in den letzten Jahren praktisch ein neuer Stadtteil. Auf 78 000 Quadratmetern Arealfläche realisierte die Grundeigentümerin SBB die im September 2012 eröffnete Europaallee. Neben einer riesigen Shoppingmall, Büroräumlichkeiten für 6000 Angestellte, der Pädagogischen Hochschule Zürich und einem Hotel bieten die Gebäude zudem Wohnungen und Lofts auf 273 000 Quadratmetern an.

Die historische Sihlpost wird bis 2015 im Inneren komplett umgebaut. Im Erdgeschoss werden die Gastronomen Rolf Hiltl und Rudi Bindella je ein Restaurant eröffnen. Voraussichtlich sind die beiden Gastronomiebetriebe im April 2016 fertiggestellt. Ausserdem wird das Gebäude Raum für Gewerbe und Büros bieten. Die Poststelle bleibt an ihrem jetzigen Standort.

Der Durchgangsbahnhof Löwenstrasse an der neuen Durchmesserlinie Oerlikon wurde am 14. Juni 2014 nach jahrelanger Bauzeit fertiggestellt. Die erste Etappe der 9,6 Kilometer langen Durchmesserlinie umfasst die Strecke von Wiedikon zum Durchgangsbahnhof Löwenstrasse und anschliessend durch den Weinbergtunnel nach Oerlikon. Im Dezember 2015 folgt voraussichtlich der Anschluss nach Altstetten. Der neue Bahnhof beinhaltet vier Gleise unter der alten Bahnhofshalle

sowie zahlreiche neue Ladenlokale. Die Zugänge erfolgen über Treppen und Lifte aus den unterirdischen Bahnhofspassagen Löwenstrasse, Sihlquai und der neuen Passage Gessnerallee. Der provisorische Bahnhof Sihlpost (Gleise 51–54) wird bis Ende 2015 abgerissen. Dort entsteht der Europaplatz mit einer unterirdischen Velostation.

Velotunnel und Kohlendreieckbrücke

Eigentlich wäre eine Passerelle für den Fuss- und Veloverkehr vorgesehen gewesen, die die Europaallee mit dem Quartier Gewerbeschule auf der anderen Seite der Bahngleise verbindet. Das Projekt «Negrellisteg» ist nun jedoch gestoppt. Neu ist ein Velotunnel unter dem Hauptbahnhof hindurch geplant.

Zwischen der Strassenunterführung Langstrasse und der Hardbrücke wird die Kohlendreieckbrücke gebaut. Sie ist Teil der Durchmesserlinie und dient der Ausfahrt aus dem neuen Bahnhof Löwenstrasse.

Das Kasernenareal

Die militärischen Einrichtungen wie Zeughäuser und Kaserne lagen Anfang des 19. Jahrhunderts alle in der Gegend des Paradeplatzes und beim Bahnhof. Als man in den 1860er-Jahren die Bahnhofstrasse vom Bahnhof zum See plante, musste ein Teil der Anlagen verlegt werden. Daraufhin wollte der Kanton diese militärischen Einrichtungen zentralisieren, was in einer Grossratsverhandlung im Jahre 1863 zu Auseinandersetzungen zwischen den Parlamentariern aus Zürich und Winterthur führte, weil beide den kantonalen Waffenplatz für sich beanspruchten. Die Stadt Zürich hielt aber die besseren Trümpfe in der Hand: Im Tausch gegen zentral gelegene Liegenschaften konnte sie dem Kanton das in den 1860er-Jahren erworbene Syzsche Landgut in Aussersihl anbieten, welches heute als Kasernenareal bekannt ist.

Zwischen 1864 und 1869 wurden die Militärstellungen an der Gessnerallee und die Zeughausbauten bei der Kanonengasse errichtet, später folgte die Kaserne. Diese wurde 1975 ins Reppischtal verlegt. Dies war der Beginn einer 25-jährigen Planungsphase, die von einem harten Interessengegensatz zwischen dem Kanton

und der Stadt beziehungsweise dem Quartier geprägt war. Der Kanton strebte hier bis 1999 eine polizeiliche Nutzung mit einem Ausschaffungsgefängnis und einem Parkhaus für einen Stadttunnel an. Im Jahr darauf schlug der Regierungsrat den Bau eines Justiz- und Polizeizentrums (PJZ) auf dem Areal des Güterbahnhofs vor. Das Projekt wurde im Sommer 2011 vom Stimmvolk angenommen und soll voraussichtlich ab 2020 bezugsbereit sein. Da sich aber bereits vor der Bauphase gezeigt hat, dass das PJZ zu klein sein wird, muss das Projekt nachgebessert werden. Daher steht das Kasernenareal nach der Bauzeit vorerst nur teilweise für eine andere Nutzung zur Verfügung. Noch ist offen, was darin realisiert werden soll. Fest steht jedoch, dass das Gebäude nicht abgebrochen wird und Kasernenwiese und Zeughaushof erhalten bleiben.

Prostitution und Drogenhandel

Das Gebiet um die Kaserne prägte die Umgebung nachhaltig: Die dort untergebrachten Armeeeingehöri-gen belebten das Quartier und trugen zur Gründung einer erheblichen Zahl von Restaurants, Bars, Diskotheken, Striplokalen und Salons bei. Doch auch wenn es dort manchmal hoch zu und her ging, waren die Probleme bis Anfang der 1970er-Jahre vergleichsweise gering. Der Kreis 4 galt im Gegensatz zu Niederdorf und Seefeld nicht als Rotlichtmilieu. Dies änderte sich in den folgenden Jahrzehnten jedoch drastisch: Gerade die Gegend zwischen Stauffacherstrasse und Limmatplatz litt unter einer Massierung der Sexindustrie sowie unter dem florierenden Drogenhandel. Das Projekt «Langstrasse PLUS» wurde ins Leben gerufen: Dieses koordinierte und förderte zwischen 2001 und 2011 das Engagement von Stadt, Gewerbe und Bevölkerung zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier. Die Situation konnte deutlich entschärft werden. Seit Abschluss des Projekts ist die städtische Arbeitsgruppe «Quartiersicherheit im Langstrassengebiet» im Einsatz. Im Laufe des Jahres 2013 hat die Zahl der Bordelle deutlich abgenommen. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass die Stadtpolizei alle sexgewerblichen Betriebe dazu aufgefordert hat, eine «sittenpolizeiliche Betriebsbewilligung» oder eine Baubewilligung einzureichen. Andernfalls droht den Betrieben die Schliessung.

Helvetiaplatz und Bäckeranlage

Der bedeutendste Platz des Quartiers ist der Helvetiaplatz. Er war ursprünglich nur eine Strassenkreuzung der Bäcker-, Turnhallen- und Ankerstrasse, die schlecht nutzbar war und deshalb als Freifläche zwischen der Stauffacher- und Molkenstrasse erhalten blieb. Da durch den Bau des Bezirksgerichts nach dem Ersten Weltkrieg die Rotwandwiese überbaut wurde, erlangte diese Brache die Funktion eines Platzes, auf dem Versammlungen unter freiem Himmel stattfinden konnten. In den 1950er-Jahren wurde die Bäckerstrasse an der Ankerstrasse gekappt: Die Fortsetzung der Bäckerstrasse sowie die Turnhallenstrasse zwischen Molken- und Stauffacherstrasse wurden aufgehoben und in die neue Platzfläche integriert. Der verbleibende Teil der Turnhallenstrasse wurde zur Molkenstrasse geschlagen, worauf der Strassenname vom Stadtplan verschwand. Aus der Fortsetzung der Bäckerstrasse wurde 1954 die Verlängerung der Stauffacherstrasse, die Bullinger- und die Baslerstrasse, geschaffen.

Damit entstand die absurde Situation, dass die Bäckeranlage plötzlich nicht mehr an der Bäcker-, sondern an der Stauffacherstrasse lag. Vergeblich versuchte man durch Umbenennung des Parks in «Aussersihler Anlage» den alten Namen zu tilgen. Er blieb so fest im Bewusstsein der Bevölkerung verankert, dass die Tramstation Hohlstrasse 2002 in «Bäckeranlage» umgetauft wurde. Im Jahr 2005 gelang es einer Initiative aus dem Quartier zudem, die Rückbenennung des Parks in «Bäckeranlage» zu veranlassen.

Um den Helvetiaplatz gruppieren sich einige der wichtigsten Institutionen des Quartiers: das Volkshaus, das Amtshaus Helvetiaplatz, das Kanzleischulhaus mit Kino-Baracke und Turnhalle sowie das schon erwähnte Bezirksgericht. Die älteste dieser Institutionen ist das Kanzleischulhaus, welches 1863 als Zentralschulhaus eingeweiht wurde. Durch den Rückgang an Schulkindern in den 1980er-Jahren standen plötzlich einige Schulhäuser leer. Davon war auch das Kanzleischulhaus betroffen. Es entbrannte eine Diskussion darüber, ob an seiner Stelle Wohnungen, ein Polizeizentrum oder ein Quartierzentrum errichtet werden sollten. Im Jahr 1984 öffnete das «Quartierzentrum Aussersihl» vorerst provi-



STATISTISCHE ZONEN

Die Stadt Zürich ist unterteilt in 12 Kreise, die wiederum aus den 34 Stadtquartieren gebildet sind. Aber wussten Sie auch, dass Zürich in 216 statistische Zonen unterteilt ist? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt.

Jedes Quartier ist je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Kennzeichnet sind diese mit einer Nummer, die sich aus der Stadtquartiernummer und einer Lauf-

zahl zusammensetzt. Die Stadtquartiernummer ist wiederum zusammengesetzt aus der Kreisnummer und einer Laufzahl. Das Stadtquartier Langstrasse trägt die Nummer 042, dessen statistische Zonen haben die Nummern 04201 bis 04206.

Da es einfacher ist, sich den Namen statt die Nummer eines Gebiets zu merken, hat Statistik Stadt Zürich alle statistischen Zonen getauft. Bei der Namensgebung wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, die bei der räumlichen Orientierung helfen sollen. So wird im

Folgenden nicht mehr von der Zone 04201, sondern vom Gebiet «Schöneggplatz» gesprochen. In der Mitte der Broschüre findet sich ein Übersichtsplan des Stadtquartiers Langstrasse mit den nachfolgenden statistischen Zonen:

Langstrasse	042
Schöneggplatz	04201
Bäckeranlage	04202
Engelstrasse	04203
Bezirksgebäude	04204
Volkshaus	04205
Sihlpost	04206

sorisch seine Tore auf dem Kanzleiareal. Als die Einrichtung eines definitiven Betriebes 1990 dem Stimmvolk zur Genehmigung vorgelegt wurde, entschied sich Zürichs Bevölkerung dagegen. Eine zweite Abstimmung ein Jahr später scheiterte erneut. Das Kulturzentrum wurde geschlossen. Überlebt haben nur das Kino Xenix in einer Schulhausbaracke aus dem Jahr 1904 und die Disko in der 1882 erbauten Turnhalle.

Das Volkshaus

Das Volkshaus geht auf eine Initiative aus Kreisen der Abstinenzler-Bewegung Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Nach den heftigen Auseinandersetzungen im «Italienerkrawall» von 1896 wollte diese Bewegung die Arbeiter von der Strasse und aus den Wirtshäusern holen und ihnen hier jene Infrastruktur zur Verfügung stellen, die ihnen in ihren Wohnungen und im Quartier fehlte. So umfasste das 1910 eröffnete Volkshaus Versammlungssäle, Badegelegenheiten und eine Volksküche, aber auch die Büros von Arbeiterunion und Gewerkschaften sowie ein Lehrlingsheim.

Da die Stadt für dieses Projekt einen Bauplatz abzutreten und einen Beitrag an die Finanzierung zu leisten hatte, musste die Vorlage den Stimmbürgern vorgelegt werden. Diesen trauten weder der Stadtrat noch die

Parteien so richtig. Deshalb unterbreitete man ihnen 1906 gleichzeitig eine Vorlage für den Bau eines Kunsthauses, die auch von linker Seite unterstützt wurde. Im Gegenzug befürworteten die bürgerlichen Parteien die Vorlage für ein Volkshaus, sodass beide Projekte an der Urne eine Zustimmung im Verhältnis von zwei zu eins fanden.

Das Amtshaus Helvetiaplatz

Gegenüber dem Volkshaus steht das 1969 errichtete Amtshaus Helvetiaplatz, im Volksmund auch «Palais Lieberherr» genannt. Da es sich in einem schlechten baulichen Zustand befindet, sind für 2016/17 Instandsetzungsarbeiten geplant. Ab 2018 sollte dort dann das Sozialzentrum der Kreise 4 und 5 sowie eines Teils des Kreises 3 einziehen. Im Jahr 2017 sind eine Erweiterung des Helvetiaplatzes und die partielle Neugestaltung der Platzrandzone entlang der Molkenstrasse vorgesehen. Die Realisierung des Projekts erfolgt in Koordination mit der Sanierung des Amtshauses. In diesem Zeitraum werden auch die Umbauarbeiten am unterirdischen Parkhaus umgesetzt. Dabei erfolgt die Verschiebung der 66 oberirdischen Parkplätze ins Parkhaus voraussichtlich zwischen 2016 und 2018.

MENSCH UND GESELLSCHAFT

GLOSSAR

Alter Vollendete Jahre, das heisst Alter am letzten Geburtstag. Das ausgewiesene Alter liegt daher im Durchschnitt um etwa ein halbes Jahr tiefer als das effektive.

Eheschliessungen, Ehescheidungen

Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat.

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung gehören bis 2009 auch die Mitglieder der Französischen Kirche. Die christkatholischen Personen werden nicht separat ausgewiesen, sondern unter «Andere» subsummiert.

Lebendgeborene Die Angaben beruhen auf Meldungen des Personenmeldeamtes. Säuglinge gelten als lebendgeboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschräge aufweisen; andernfalls gelten sie als totgeboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig.

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet wird die Volksschule von der Gemeinde, wobei der Kanton sie unterstützt. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

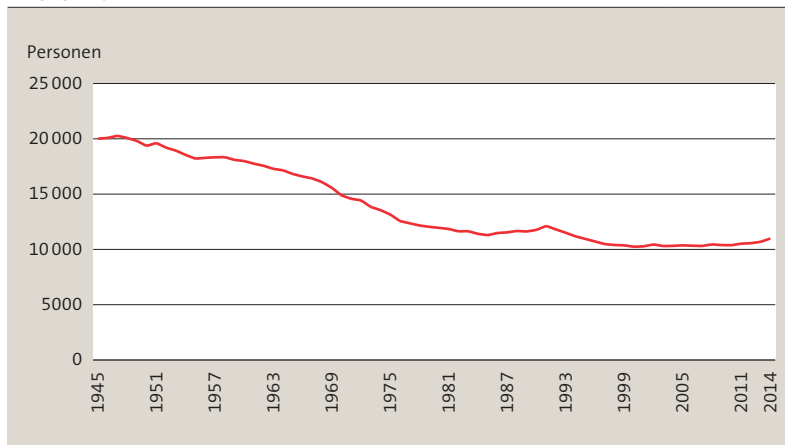
Wohnbevölkerung Statistik Stadt Zürich weist die Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff aus. Eine Person hat ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie zur Arbeit oder zur Schule geht. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen und Asylsuchende.

Zu-, Weg- und Umzüge Bei Zu- und Wegzügen findet ein Quartierwechsel oder ein Gemeindefwechsel statt; Umzüge sind Wohnstandortwechsel innerhalb der Quartiergrenze.

Bevölkerungsentwicklung

► 1945–2014

G_1



Seit Mitte der 1940er-Jahre nahm die Bevölkerung des Quartiers, wie auch des Stadtkreises 4 insgesamt, kontinuierlich ab. Diese Entwicklung hat sich bis Mitte der 1980er-Jahre fortgesetzt. Nach einer kurzen Trendwende hat sich die Bevölkerung seit Ende der 1990er-Jahre bei etwas über 10 000 Personen eingependelt.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014

T_1

	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
Ganze Stadt	404 783	275 649	143 848	131 801	129 134	59 841	69 293	31,9
Kreis 4	28 645	17 424	8 411	9 013	11 221	4 889	6 332	39,2
Langstrasse	10 985	6 612	2 936	3 676	4 373	1 802	2 571	39,8
Schöneeggplatz	2 232	1 182	471	711	1 050	415	635	47,0
Bäckeranlage	1 389	897	418	479	492	214	278	35,4
Engelstrasse	2 948	1 957	953	1 004	991	457	534	33,6
Bezirksgebäude	330	212	108	104	118	47	71	35,8
Volkshaus	2 183	1 319	555	764	864	347	517	39,6
Sihlpost	1 903	1 045	431	614	858	322	536	45,1

Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014

T_2

	Total	Altersklasse				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
Ganze Stadt	404 783	65 545	152 854	124 899	40 200	21 285
Kreis 4	28 645	3 326	13 589	8 923	1 932	875
Langstrasse	10 985	816	5 679	3 638	650	202
Schöneeggplatz	2 232	149	1 099	834	136	14
Bäckeranlage	1 389	129	645	487	90	38
Engelstrasse	2 948	266	1 531	884	199	68
Bezirksgebäude	330	14	160	119	30	7
Volkshaus	2 183	156	1 167	741	98	21
Sihlpost	1 903	102	1 077	573	97	54

Wohnbevölkerung

T_3

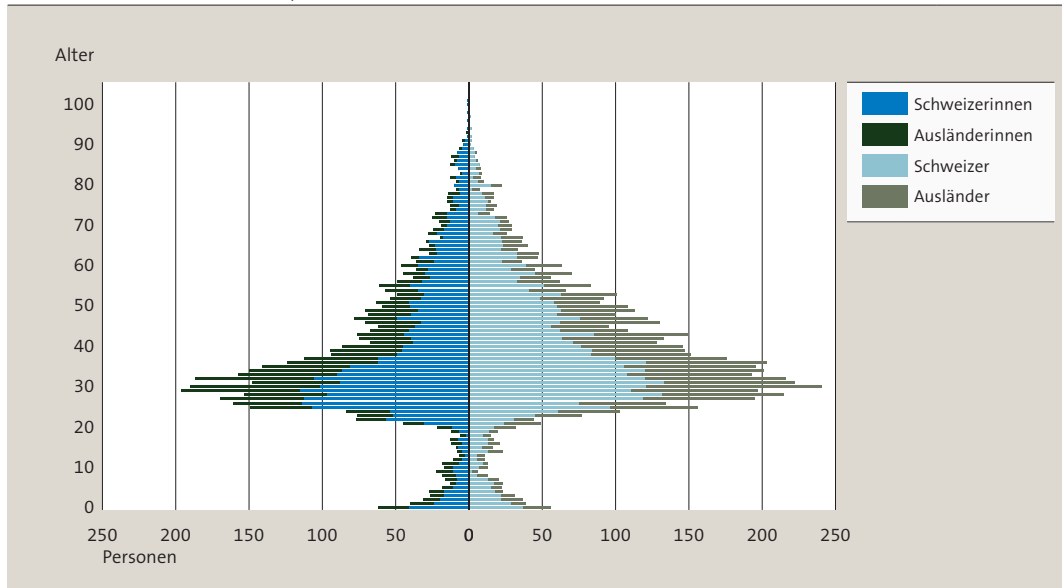
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014

Altersklasse	Wohnbevölkerung		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	10985	4738	6247	6612	2936	3676	4373	1802	2571
0–4	372	186	186	247	119	128	125	67	58
5–9	171	87	84	101	48	53	70	39	31
10–14	132	61	71	73	31	42	59	30	29
15–19	141	52	89	89	30	59	52	22	30
20–24	609	304	305	384	206	178	225	98	127
25–29	1726	829	897	1079	546	533	647	283	364
30–34	1905	832	1073	1075	473	602	830	359	471
35–39	1439	566	873	794	300	494	645	266	379
40–44	1035	371	664	567	208	359	468	163	305
45–49	911	351	560	511	194	317	400	157	243
50–54	738	282	456	451	180	271	287	102	185
55–59	545	229	316	350	157	193	195	72	123
60–64	409	182	227	288	138	150	121	44	77
65–69	296	128	168	213	107	106	83	21	62
70–74	213	100	113	144	67	77	69	33	36
75–79	141	66	75	89	42	47	52	24	28
80–84	102	45	57	74	38	36	28	7	21
85–89	75	50	25	61	38	23	14	12	2
90 und älter	25	17	8	22	14	8	3	3	–

Altersverteilung der Wohnbevölkerung

G_2

► nach Geschlecht und Herkunft, 2014



Wohnbevölkerung T_4

► nach Konfession und statistischer Zone, 2014

	Total	Römisch-katholische Kirche	Evangelisch-reformierte Kirche	Andere, ohne Konfession
Ganze Stadt	404 783	117 314	91 710	195 759
Kreis 4	28 645	8 845	4 923	14 877
Langstrasse	10 985	3 238	2 169	5 578
Schöneeggplatz	2 232	674	375	1 183
Bäckeranlage	1 389	439	299	651
Engelstrasse	2 948	838	612	1 498
Bezirksgebäude	330	88	69	173
Volkshaus	2 183	608	457	1 118
Sihlpost	1 903	591	357	955

Schweizerinnen und Schweizer T_5

► nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Stadt-bürger/-innen	Nieder-gelassene	Wochenauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Ganze Stadt	275 649	109 241	153 047	13 151	210
Kreis 4	17 424	5 716	10 546	1 156	6
Langstrasse	6 612	1 615	4 498	494	5
Schöneeggplatz	1 182	293	802	87	–
Bäckeranlage	897	203	644	50	–
Engelstrasse	1 957	593	1 278	86	–
Bezirksgebäude	212	47	157	6	2
Volkshaus	1 319	289	876	151	3
Sihlpost	1 045	190	741	114	–

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer T_6

► nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014

	Total	Jahresauf-halter/-innen (Ausweis B)	Niedergelassene (Ausweis C)	Flüchtlinge, (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Total	4 373	2 043	2 010	93	218	9
Deutschland	1 035	594	406	–	28	7
Italien	494	177	306	–	11	–
Portugal	380	141	234	–	5	–
Spanien	295	168	107	–	20	–
Serbien, Montenegro, Kosovo ²	145	34	110	–	1	–
Brasilien	141	66	74	–	1	–
Österreich	131	54	74	–	3	–
Frankreich	128	70	47	–	11	–
Türkei	99	21	77	–	1	–
Grossbritannien	90	55	29	–	6	–
Übrige Staaten	1 435	663	546	93	131	2

1 Grenzgänger/-innen, Angehörige von Botschafts-, Konsulatsangestellten, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

2 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Wohnbevölkerung

T_7

► nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014

	Total	Ehepaar ohne Kinder						Familie mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)	Übrige Personen ³
		Ehefrauen bzw. -männer	Familien ¹	Kinder ²	Mütter	Kinder ²	Väter	Kinder ²			
Ganze Stadt	404 783	27 605	28 839	49 062	6 475	8 938	570	748	226 102		
Kreis 4	28 645	1 356	1 471	2 441	380	504	39	45	19 582		
Langstrasse	10 985	460	408	616	91	122	15	19	8 386		
Schöneeggplatz	2 232	106	67	106	21	27	5	5	1 722		
Bäckeranlage	1 389	55	71	100	14	19	3	5	996		
Engelstrasse	2 948	149	142	203	30	36	4	6	2 087		
Bezirksgebäude	330	13	10	12	1	1	–	–	270		
Volkshaus	2 183	66	68	128	9	14	2	2	1 760		
Sihlpost	1 903	71	50	67	16	25	1	1	1 551		

1 Ehepaare, eingetragene Paare, Konkubinatspaare, Familienverbunde und Generationenhaushalte mit Kindern.

2 Minderjährige Kinder, die mit der Mutter, dem Vater oder beiden Eltern zusammenwohnen.

3 Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Eheschliessungen¹

T_8

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	3 541	3 367	3 597
Kreis 4	413	344	290
Langstrasse	192	163	134

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Ehescheidungen¹

T_9

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	1 455	1 581	1 334
Kreis 4	111	122	123
Langstrasse	57	49	52

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Lebendgeborene T_10

► nach Herkunft und Geschlecht, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 4	Langstrasse
Lebendgeborene total	5 145	370	138
Mädchen	2 549	184	73
Knaben	2 596	186	65
Schweizerinnen und Schweizer	3 393	252	86
Mädchen	1 682	124	44
Knaben	1 711	128	42
Ausländerinnen und Ausländer	1 752	118	52
Mädchen	867	60	29
Knaben	885	58	23

Sterbefälle T_11

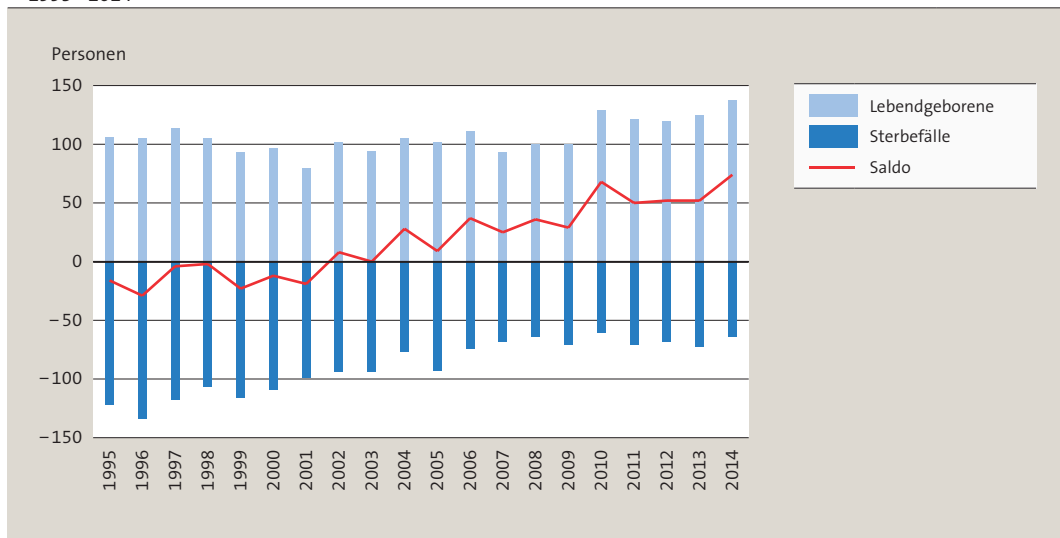
► nach Altersklasse und Geschlecht, 2014

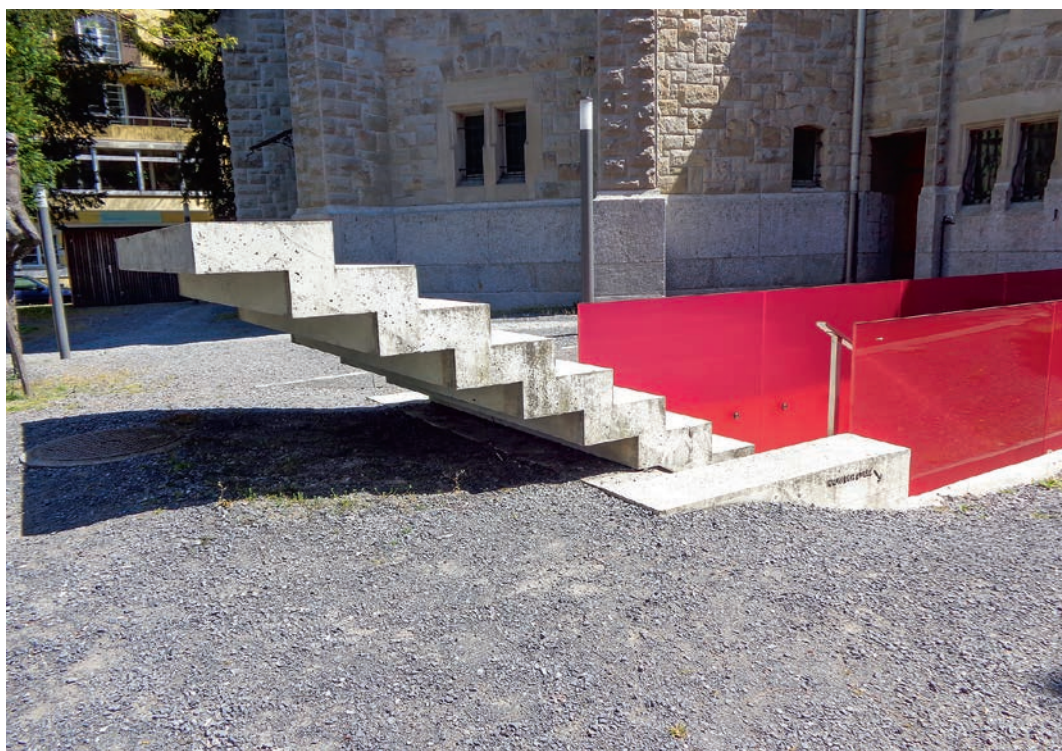
	Total	Altersklasse					
		bis 50	51–60	61–70	71–80	81–90	über 90
Ganze Stadt	3 334	152	178	348	577	1 288	791
Frauen	1 867	47	66	145	270	757	582
Männer	1 467	105	112	203	307	531	209
Kreis 4	215	12	13	46	41	69	34
Frauen	119	3	4	17	18	49	28
Männer	96	9	9	29	23	20	6
Langstrasse	64	5	6	17	15	14	7
Frauen	22	–	–	7	6	5	4
Männer	42	5	6	10	9	9	3

Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo

► 1995–2014

G_3





Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien

T_12

► 2014

	Umzüge		Zuzüge		Wegzüge		Saldo	
	innerhalb des Quartiers	total	von ausserhalb der Stadt	von einem anderen Quartier	total	nach ausserhalb der Stadt	in ein anderes Quartier	
Personen	578	3 794	2 262	1 532	3 569	1 832	1 737	225
Familien	77	143	76	67	281	122	159	-138

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

T_13

► nach bisheriger Nationalität, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 4	Langstrasse
Total	2 614	191	54
Deutschland	472	19	10
Serbien, Montenegro, Kosovo ¹	301	24	5
Italien	233	14	1
Türkei	148	10	1
Portugal	115	19	7
Spanien	101	15	1
Kroatien	79	6	1
Mazedonien	72	5	-
Bosnien-Herzegowina	64	4	-
Sri Lanka	62	10	6
USA	47	2	1
Übrige Nationalitäten	920	63	21

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Bevölkerungsbilanz

T_14

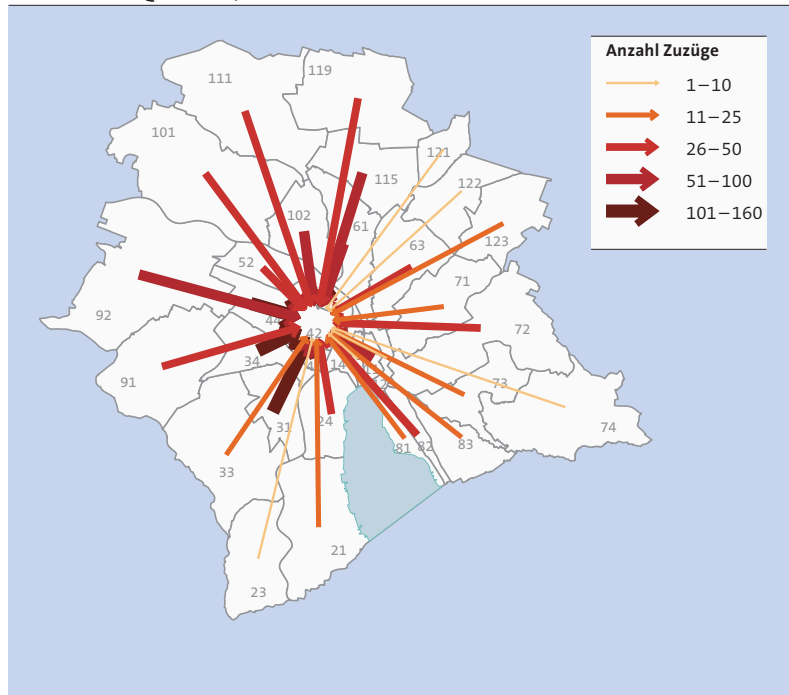
► nach statistischer Zone, 2014

	Wohnbevölkerung Anfang 2014	Lebendgeborene	Sterbefälle	Wanderungssaldo	Gesamtzunahme/-abnahme	Wohnbevölkerung Ende 2014
Ganze Stadt	398 575	5 145	3 334	4 397	6 208	404 783
Kreis 4	28 115	370	215	375	530	28 645
Langstrasse	10 686	138	64	225	299	10 985
Schöneeggplatz	2 226	23	12	-5	6	2 232
Bäckeranlage	1 265	22	6	108	124	1 389
Engelstrasse	2 970	38	12	-48	-22	2 948
Bezirksgebäude	344	3	1	-16	-14	330
Volkshaus	2 053	26	7	111	130	2 183
Sihlpost	1 828	26	26	75	75	1 903

Zuzüge von Personen in das Quartier Langstrasse

K_1

► aus anderen Quartieren, 2014



Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

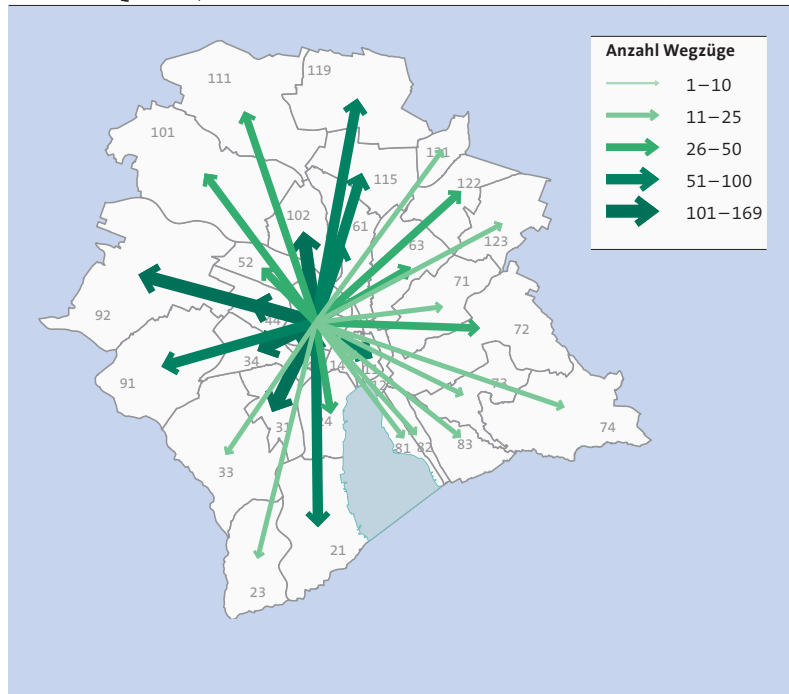
Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach

Wegzüge von Personen aus dem Quartier Langstrasse

K_2

► in andere Quartiere, 2014



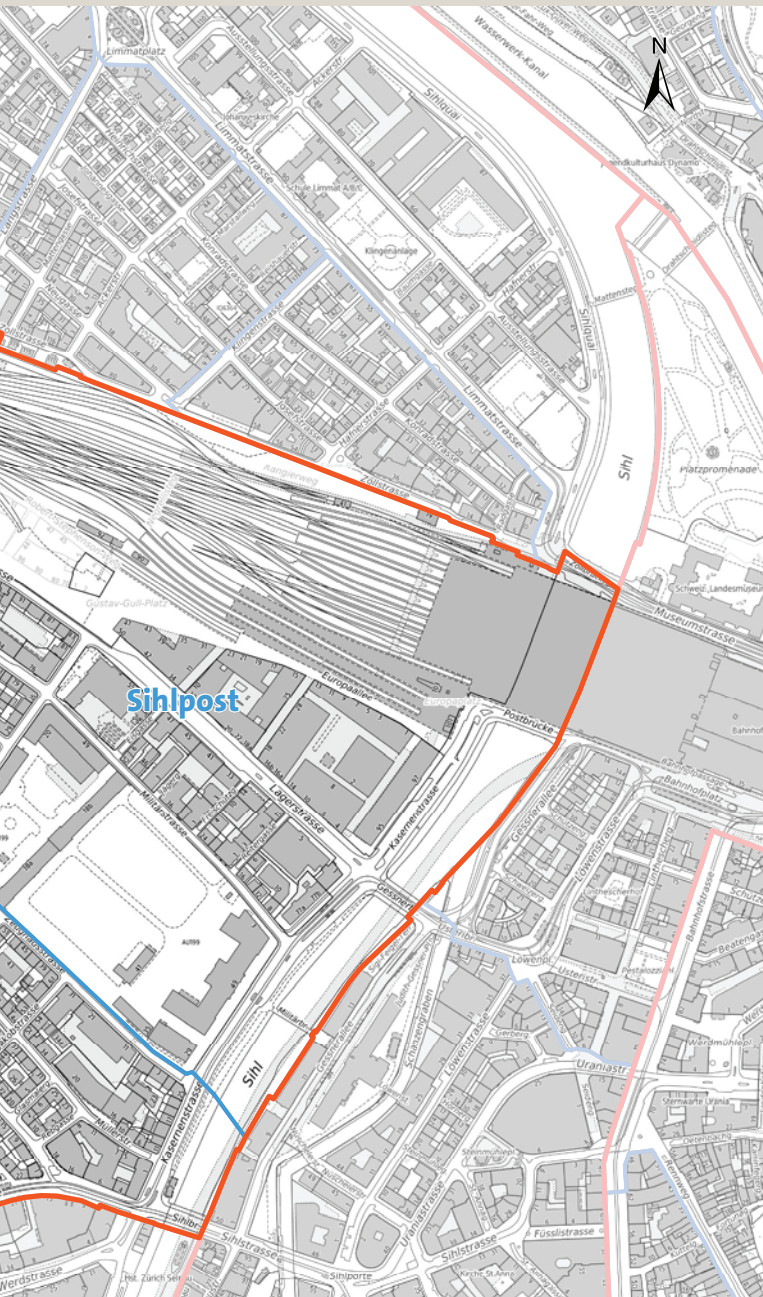
Übersichtskarte Quartier Langstrasse

► mit den statistischen Zonen: Schöneggplatz, Bäckeranlage, Engelstrasse, Bezirksgebäude, Volkshaus, Sihlpost

K_3



0 250 500 Meter



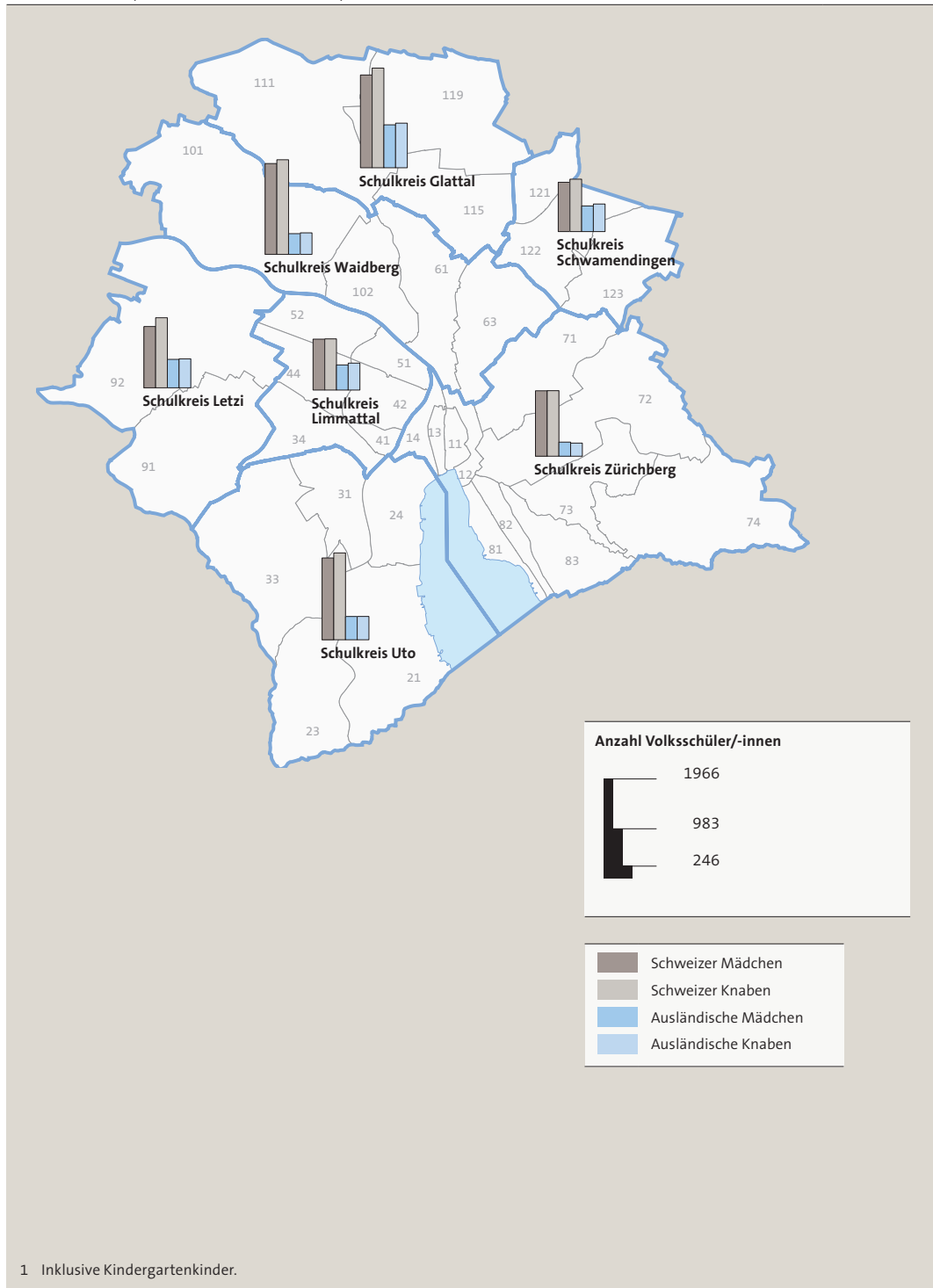
Volksschülerinnen und Volksschüler¹ T_15
 ► nach Muttersprache, 2013

Muttersprache	Ganze Stadt		Schulkreis Limmattal	
	Schüler/ -innen	Anteil (%)	Schüler/ -innen	Anteil (%)
Total	27 523	...	2 871	...
Deutsch	13 933	50,6	903	31,5
Albanisch	2 189	8,0	365	12,7
Portugiesisch	1 442	5,2	322	11,2
Serbisch	1 157	4,2	137	4,8
Tamilisch	1 058	3,8	259	9,0
Spanische Sprachen	1 016	3,7	152	5,3
Türkisch	1 005	3,7	148	5,2
Italienisch	929	3,4	111	3,9
Arabische Sprachen	610	2,2	65	2,3
Englisch	533	1,9	25	0,9
Französisch	493	1,8	39	1,4
Afrikanische Sprachen	472	1,7	60	2,1
Kroatisch	322	1,2	38	1,3
Übrige Sprachen	2 364	8,6	247	8,6

1 Inklusive Kindergartenkinder.

Volksschülerinnen und Volksschüler¹

► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013



1 Inklusive Kindergartenkinder.

RAUM UND UMWELT

GLOSSAR

Eigentümerart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs
- Gesellschaften des öffentlichen Rechts: Bund, Kanton, Stadt, Religionsgemeinschaften
- Genossenschaften

Einfamilienhäuser Wohnbauten, die im inneren Ausbau nur eine Wohnung aufweisen und ausschliesslich dem Wohnzweck dienen.

Gebäude Ein auf Dauer angelegtes, mit dem Boden fest verbundenes, bewilligungspflichtiges Bauwerk, in dem sich Menschen – unabhängig vom Nutzungszweck – aufhalten können. Bei aneinander- oder zusammengebauten Bauwerken zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen (Gebäudeeingang) besitzt, eine eigene interne Erschliessung (Treppenhaus) hat und wenn es durch eine durchgehende Trennmauer abgetrennt wird.

Mehrfamilienhäuser und übriges

Wohnen Gebäude, die überwiegend als Wohngebäude genutzt werden, sowie Wohngebäude für Gemeinschaften wie beispielsweise Alterszentren.

Nutzbauten Gebäude für Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Parkhäuser usw. mit oder ohne Wohnungen.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Grundstücke. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen im Ausweisen der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben und über einen eigenen Zugang verfügen.

Zimmerzahl In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Quartiergebiet (ha)¹

T_16

► nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Bodenbedeckungsart							
		Gebäude	Hausumschwung, Gartenanlagen	Verkehr	Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	Wiesen, Äcker	Wald	Gewässer	Übrige ²
Ganze Stadt	9 188,09	1 085,31	2 691,43	1 241,17	350,33	889,45	2 153,62	512,62	264,16
Kreis 4	290,92	68,14	84,45	124,95	3,47	–	–	3,88	6,03
Langstrasse	113,42	27,47	26,64	53,26	1,41	–	–	2,12	2,52
Schöneeggplatz	24,73	4,03	3,36	16,46	–	–	–	–	0,88
Bäckeranlage	11,41	2,75	3,29	4,36	0,89	–	–	–	0,12
Engelstrasse	17,44	5,72	4,58	5,96	0,41	–	–	–	0,77
Bezirksgebäude	5,68	1,83	1,86	1,99	–	–	–	–	–
Volkshaus	13,11	4,90	2,32	5,70	0,11	–	–	–	0,08
Sihlpost	41,05	8,24	11,23	18,79	–	–	–	2,12	0,67

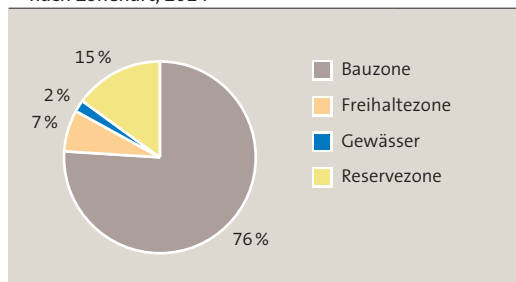
1 Eine Hektare (ha) entspricht einer Fläche von 10 000 m².

2 Unkultivierte Gebiete, Reben.

Quartiergebiet

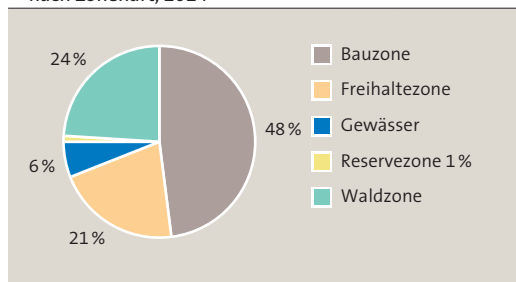
G_4

► nach Zonenart, 2014

**Stadtgebiet**

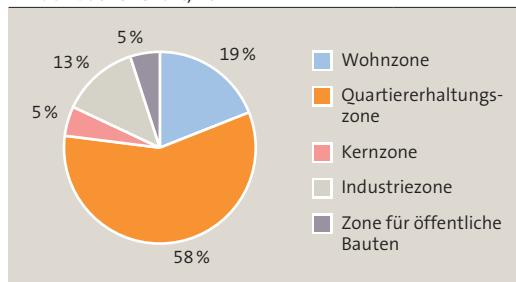
G_5

► nach Zonenart, 2014

**Bauzonenfläche Quartier**

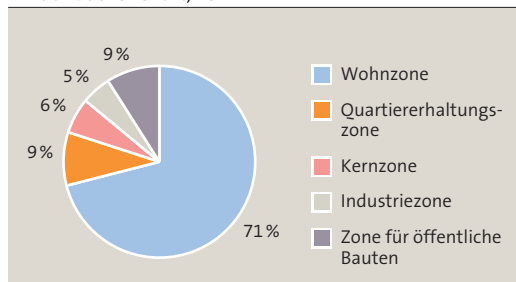
G_6

► nach Bauzonenart, 2014

**Bauzonenfläche Stadt**

G_7

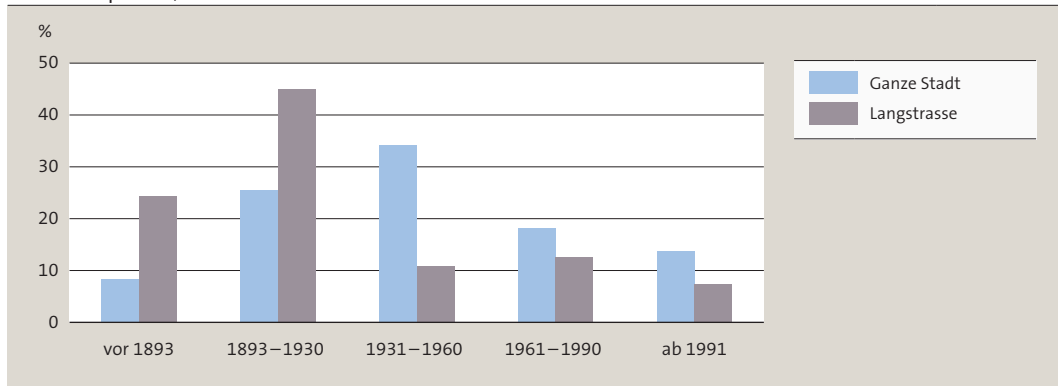
► nach Bauzonenart, 2014



Gebäudebestand

G_8

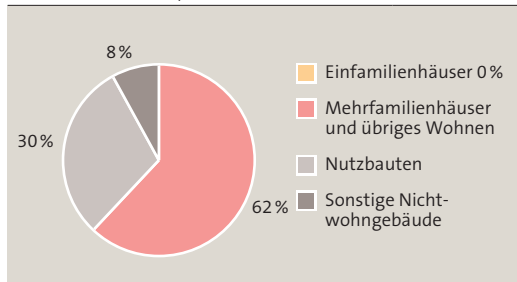
► nach Bauperiode, 2014



Gebäudebestand Quartier

G_9

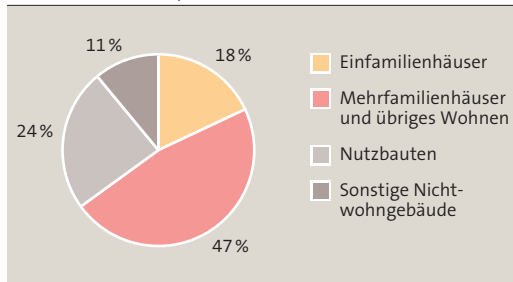
► nach Gebäudeart, 2014



Gebäudebestand Stadt

G_10

► nach Gebäudeart, 2014



Bei Grafik G_11 und G_12 handelt es sich um sogenannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen zu visualisieren. Jedes Kästchen ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser die Fläche des Kästchens ist, desto grösser ist der Anteil am gesamten Gebäudebestand.

In den Grafiken G_11 und G_12 werden die Bauperiode und die Gebäudeart untersucht. Die Grundgesamtheit ist der Gebäudebestand Ende 2014. Ziel dieser Darstellung ist es zu erfahren, in welchem Zeitraum die Gebäude erstellt worden sind und welchen Zweck sie erfüllen. Aus G_11 ist ersichtlich, dass fast zwei Drittel aller Gebäude im Quartier Langstrasse aus der Zeit vor 1930 stammen.

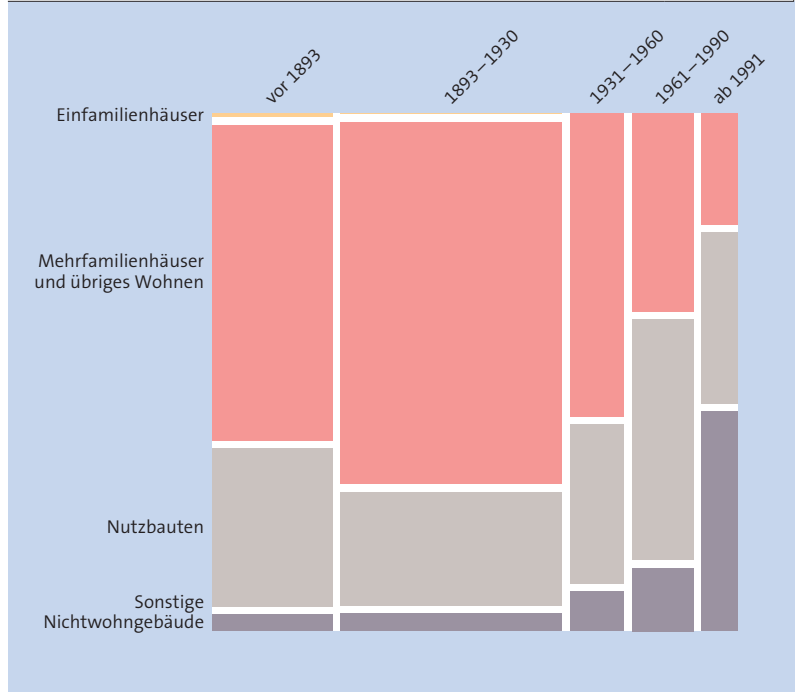
Das einzige Einfamilienhaus im Quartier stammt ebenfalls aus dieser Zeit. Bis 1930 wurden hauptsächlich Wohnhäuser errichtet. Danach wurden vermehrt Nutzgebäude gebaut.

Im Gegensatz zur ganzen Stadt (G_12) wurde im Quartier Langstrasse von 1931 bis 1960 deutlich weniger gebaut.

Gebäudebestand Quartier

► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014

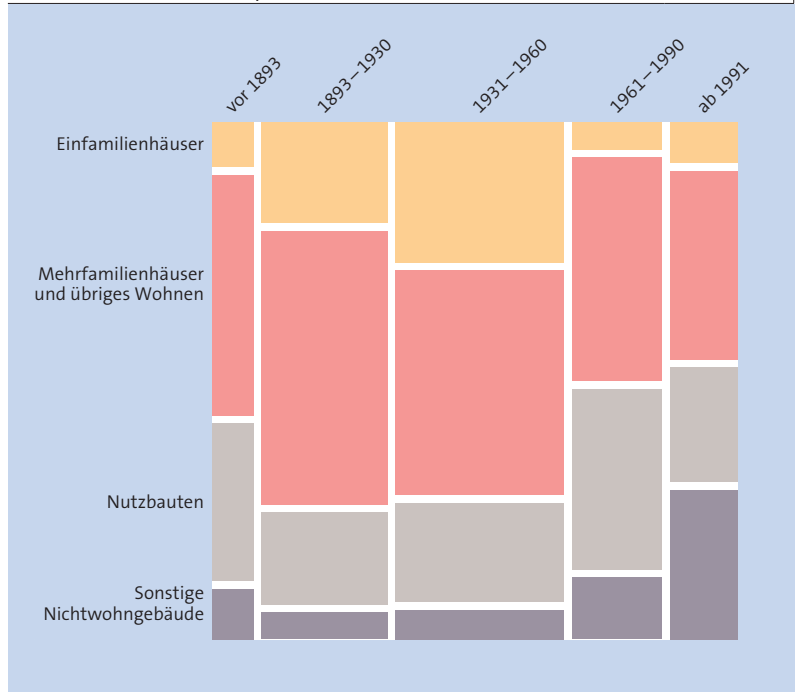
G_11



Gebäudebestand Stadt

► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014

G_12



Wohnungsbestand

T_17

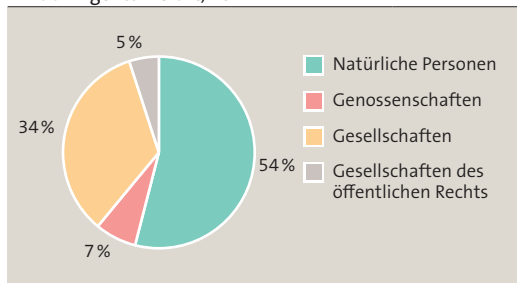
► nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014

	Total	Zimmerzahl					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Ganze Stadt	215 477	26 167	47 068	78 036	45 468	12 831	5 907
Kreis 4	15 702	2 619	3 936	6 434	2 298	322	93
Langstrasse	6 411	1 348	1 593	2 391	876	167	36
Schöneggplatz	1 261	316	360	458	108	11	8
Bäckeranlage	750	94	211	263	124	54	4
Engelstrasse	1 801	170	436	903	257	34	1
Bezirksgebäude	176	22	33	53	57	9	2
Volkshaus	1 331	471	276	347	176	45	16
Sihlpost	1 092	275	277	367	154	14	5

Wohnungen im Quartier

G_13

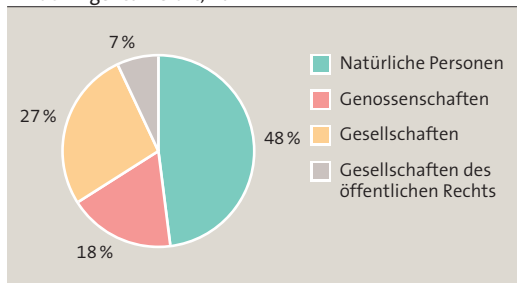
► nach Eigentümerart, 2014

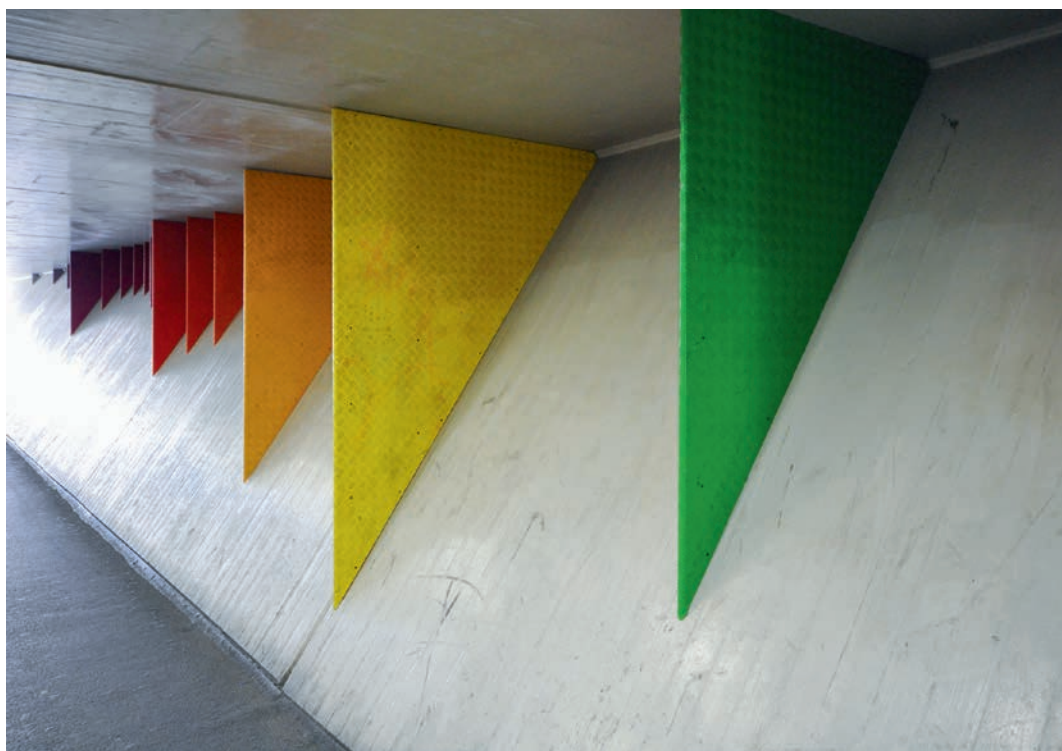


Wohnungen in der Stadt

G_14

► nach Eigentümerart, 2014





WIRTSCHAFT UND ARBEIT

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, die am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, die zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen gemäss der Volkszählung 2010. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte entspricht einem Unternehmen oder einem Teil des Unternehmens, das sich an einem bestimmten Ort befindet. Dort führen eine oder mehrere Personen Tätigkeiten für dasselbe Unternehmen aus.

Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die für ihre Arbeit jährlich mindestens Fr. 2300.– verdienen. Basis für diese Berechnung ist der AHV-pflichtige Lohn. Die Beschäftigten umfassen alle Personen (Unselbständig- und Selbständigerwerbende), die eine Tätigkeit ausüben, mit der sich Güter oder Dienstleistungen erzeugen lassen.

Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden.

Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Arbeitsstätten und Beschäftigte

T_18

► nach Betriebsgrößenklasse und statistischer Zone, 2012

	Arbeitsstätten		Beschäftigte				Beschäftigte nach Betriebsgrößenklasse		
	total		total	unter 10	10 bis unter 100	100 bis unter 500	500 und mehr		
Ganze Stadt	40489		450561	78130	153749	125356		93326	
Kreis 4	3992		38053	7545	14154	11098		5256	
Langstrasse	2085		21528	3921	7760	6719		3128	
Schöneeggplatz	294		1438	521	563	354		–	
Bäckeranlage	158		807	334	315	()		()	
Engelstrasse	491		4343	890	1586	()		()	
Bezirksgebäude	135		2505	263	1111	1131		–	
Volkshaus	544		5599	1064	1805	686		2044	
Sihlpost	463		6836	849	2380	3607		–	

Beschäftigte

T_19

► nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012

	Total	Wirtschaftszweig					
		Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Gastronomie	Erziehung und Unterricht	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	Übrige
Langstrasse	21528	3679	1749	1532	1386	1028	12154
Anteil der Beschäftigten im Quartier (%)	100,0	17,1	8,1	7,1	6,4	4,8	56,5
Schöneeggplatz	1438	–	275	78	5	394	686
Bäckeranlage	807	–	96	()	()	()	621
Engelstrasse	4343	400	192	168	1188	6	2389
Bezirksgebäude	2505	632	229	()	()	()	1600
Volkshaus	5599	1713	496	25	109	3	3253
Sihlpost	6836	934	461	1187	40	609	3605

Arbeitslose und Arbeitslosenquote

T_20

► 2014 und 2010

	Arbeitslose		Arbeitslosenquote (%)			
	2014	2010	+/-	2014	2010	+/-
Stadt Zürich	8835	8564	271	4,0	3,9	0,1
Kreis 4	822	930	-108	4,8	5,5	-0,7
Langstrasse	341	358	-17	5,0	5,2	-0,2

ANHANG

Tabellen

T_1	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014	10
T_2	Wohnbevölkerung; nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014	10
T_3	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014	11
T_4	Wohnbevölkerung; nach Konfession und statistischer Zone, 2014	12
T_5	Schweizerinnen und Schweizer; nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014	12
T_6	Ausländerinnen und Ausländer; nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014	12
T_7	Wohnbevölkerung; nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014	13
T_8	Eheschliessungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_9	Ehescheidungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_10	Lebendgeborene; nach Herkunft und Geschlecht, 2014	14
T_11	Sterbefälle; nach Altersklasse und Geschlecht, 2014	14
T_12	Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien; 2014	16
T_13	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts; nach bisheriger Nationalität, 2014	16
T_14	Bevölkerungsbilanz; nach statistischer Zone, 2014	16
T_15	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Muttersprache, 2013	20
T_16	Quartiergebiet (ha); nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014	23
T_17	Wohnungsbestand; nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014	26
T_18	Arbeitsstätten und Beschäftigte; nach Betriebsgrössenklassen und statistischer Zone, 2012	29
T_19	Beschäftigte; nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012	29
T_20	Arbeitslose und Arbeitslosenquote; 2014 und 2010	29

Grafiken

G_1	Bevölkerungsentwicklung; 1945–2014	10
G_2	Altersverteilung der Wohnbevölkerung; nach Geschlecht und Herkunft, 2014	11
G_3	Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo; 1995–2014	14
G_4	Quartiergebiet; nach Zonenart, 2014	23
G_5	Stadtgebiet; nach Zonenart, 2014	23
G_6	Bauzonenfläche Quartier; nach Bauzonenart, 2014	23
G_7	Bauzonenfläche Stadt; nach Bauzonenart, 2014	23
G_8	Gebäudebestand; nach Bauperiode, 2014	24
G_9	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart, 2014	24
G_10	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart, 2014	24
G_11	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_12	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_13	Wohnungen im Quartier; nach Eigentümerart, 2014	26
G_14	Wohnungen in der Stadt; nach Eigentümerart, 2014	26

Karten		
K_1	Zuzüge von Personen in das Quartier Langstrasse; aus anderen Quartieren, 2014	17
K_2	Wegzüge von Personen aus dem Quartier Langstrasse; in andere Quartiere, 2014	17
K_3	Übersichtskarte Quartier Langstrasse; mit den statistischen Zonen: Schöneeggplatz, Bäckeranlage, Engelstrasse, Bezirksgebäude, Volkshaus, Sihlpost	18
K_4	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013	21

QUELLEN

Tabellen

T_15	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_18 / T_19	BFS, STATENT 2012
T_20	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Grafiken

Statistik Stadt Zürich

Karten

K_1 / K_2	Statistik Stadt Zürich
K_3	Geomatik und Vermessung Zürich / Statistik Stadt Zürich
K_4	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich

ZEICHENERKLÄRUNG

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).

Eine Null (0 oder 0,0) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählheit. Dies gilt auch für Prozentangaben.

Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.

Eine Klammer () anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.

